

Beispiel für ein schulinternes Fachcurriculum

Deutsch

Gymnasium
Sekundarstufe I

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Unterrichtsentwicklung Deutsch und Künste

Referatsleitung: Heinz Grasmück

Redaktion: Anne Engelhard, Annette Peter, Axel Schwartzkopff,
Ernst Jordan

Hamburg, März 2013

Beispiel für ein schulinternes Fachcurriculum Deutsch

Stand März 2013

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 5 – 10

Die Unterrichtsvorhaben im Fachcurriculum Deutsch werden zur besseren Übersichtlichkeit in vier Arbeitsbereiche gegliedert aufbereitet. Den Unterrichtsvorhaben liegen Anforderungen aus allen Kompetenzbereichen des Bildungsplans zugrunde. Für einige der Unterrichtsvorhaben liegen Planungsskizzen vor. Im Sinne des Spiralcurriculums werden einzelne Themen, die einer bestimmten Jahrgangsstufe zugeordnet werden, auch in höheren Jahrgangsstufen wieder aufgenommen.

Jg.	Unterrichtsvorhaben
5/6	<i>Arbeitsbereich: Lesen und literarische Formen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Märchen (Planungsskizze liegt vor) • Fabel • Sprachspiel-Gedicht (Planungsskizze liegt vor) • Jugendroman • Lesestrategien (Planungsskizze liegt vor) • Hörtext (Planungsskizze liegt vor)
5/6	<i>Arbeitsbereich : Schreiben und Texte überarbeiten:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Erlebniserzählung • Fantasie-Erzählung (Planungsskizze liegt vor) • Brief • Beschreibung (Planungsskizze liegt vor) • Bericht
5/6	<i>Arbeitsbereich: Argumentieren und Erörtern</i> <ul style="list-style-type: none"> • Streitgespräch (Planungsskizze liegt vor) • Diskussion
5/6	<i>Arbeitsbereich: Sprachwissen und Sprachverwendung:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Wortbildung (Planungsskizze liegt vor) • Wortarten • Satzglieder (Planungsskizze liegt vor)
7/8	<i>Arbeitsbereich: Lesen und literarische Formen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Ballade (Planungsskizze liegt vor) • Kurzfilm (Planungsskizze liegt vor) • Drehbuch
7/8	<i>Arbeitsbereich: Schreiben und Texte überarbeiten</i> <ul style="list-style-type: none"> • Protokoll (Planungsskizze liegt vor) • Bewerbungsschreiben, Arbeit mit einem Textverarbeitungsprogramm (Planungsskizze liegt vor)
7/8	<i>Arbeitsbereich: Argumentiere und Erörtern</i> <ul style="list-style-type: none"> • Erörterung (Planungsskizze liegt vor)
7/8	<i>Arbeitsbereich: Sprachwissen und Sprachverwendung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten (Jugendsprache) (Planungsskizze liegt vor) • Fachsprache • Fremdwörter (Planungsskizze liegt vor)
9/10	<i>Arbeitsbereich: Lesen und literarische Formen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Lyrik (Liebes-, Großstadt-) (Planungsskizze Liebelyrik liegt vor) • Kurzgeschichte • Novelle, (Planungsskizze liegt vor)

	<ul style="list-style-type: none"> • Parabel • Drama (Planungsskizze liegt vor) • Literaturverfilmung
9/10	<i>Arbeitsbereich: Schreiben und Texte überarbeiten</i> <ul style="list-style-type: none"> • journalistische Textsorten (Planungsskizze liegt vor) • Analyse und Interpretation (Planungsskizze liegt vor)
9/10	<i>Arbeitsbereich : Argumentieren und Erörtern</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Debatte</i> (Planungsskizze liegt vor)
9/10	<i>Arbeitsbereich: Sprachwissen und Sprachverwendung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachkritik • Sprachgeschichte (Planungsskizze liegt vor) • Kommunikation (Planungsskizze liegt vor)

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Märchen (Gymnasium Jahrgangsstufen 5/6)

Mögliche Problemorientierungen

- Siegt am Schluss immer das Gute?
- Warum gibt es ähnliche Märchen in unterschiedlichen Kulturen?
- Welche Rolle spielen Gewalt und Grausamkeit im Kindermärchen?

Angenommene Schülerorientierungen

- Märchenquiz (Vorerfahrungen)
- Realität und Fantasiewelten
- Märchenelemente in Jugendbüchern oder in Fantasy (-Büchern, -Filmen, -Spielen) aufspüren

Geeignete Inhalte und Methoden

- Märchenelemente: typische Formeln, Figuren, Handlung, Gegenstände
- Vorlesen und Erzählen
- ein Märchen mit ausgewählten Elementen selbst schreiben
- Brüder Grimm: Recherchieren und darstellen
- Märchen aus unterschiedlichen Kulturen / Literaturen vergleichen
- Adaptionen, Parodien, Zitate lesen und schreiben
- Forschendes Lernen: Märchenexperten befragen

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler erzählen, beschreiben, informieren, erklären, argumentieren weitgehend kohärent,
- verstehen in Hörtexten wesentliche Einzelinformationen und verknüpfen verstreute Informationen miteinander,

Schreiben

- kennen zentrale Merkmale von Textsorten bzw. Handlungsmustern und wenden sie an,

Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen

- kennen charakteristische Merkmale von epischen Kleinformen,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- untersuchen im Textzusammenhang Wortbedeutungen und Bedeutungsbeziehungen,
- untersuchen sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.

Aspekte von Sprachförderung

- Vergleich der Grimm'schen Originale mit Kinderbuchbearbeitungen: Wortschatz, Syntax
- Wortlisten erstellen
- „Märchenton“ beim Vortragen üben

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Sprachspiel-Gedicht (Gymnasium Jahrgangsstufen 5/6)

Mögliche Problemorientierungen

- Zwischen Spiel und Normierung: Wo steht das Sprachspiel-Gedichte?
- Inwieweit besteht eine Spannung zwischen Nonsens und didaktischer Nutzbarmachung von Sprachspielen (z. B. für die Arbeit an Rechtschreibung und Grammatik?)
- Ist das Sprachspiel der Ursprung der Poesie?

Angenommene Schülerorientierungen

- Fantasie über Rhythmus und Klang anregen
- Spielerischen Umgang mit Sprache fördern
- Rap als Sprachspiel entdecken
- an Abzählreime und Volkspoese anknüpfen
- Komik entdecken

Geeignete Inhalte und Methoden

- Wissen zur Wortbildung sowie Rechtschreibstrategien nutzen
- Forschungsauftrag: Zungenbrecher, Abzählreime, Kinderreime, Spiele bis ins Mittelalter aufspüren
- „Verbesserungen“ oder Varianten schreiben, eigene Texte produzieren,
- Bildgedichte vertonen, Lautgedichte grafisch umsetzen
- Sprache und Schriftbild verbinden
- Sprachspiele in Werbung und öffentlichen Räumen entdecken

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte, Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Schreiben“

- nutzen aufbauend auf dem in der Grundschule erarbeiteten Rechtschreib-Grundwortschatz orthographisches Strukturwissen und grundlegende Rechtschreibstrategien.
[...]

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- lesen nach Vorbereitung Texte auch mit selten vorkommenden Wörtern sinngemäß betonend vor
- lesen nach Übungen insbesondere literarische sinngemäß und gestaltend vor
- tragen kurze Texte sinngemäß auswendig vor

Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

- können Wortfamilien und Wortfelder konstruieren

Aspekte von Sprachförderung

- mit kurzen und langen Vokalen spielen
- Rechtschreibstrategien einüben und wiederholen
- Lesetraining, prosodische Übungen

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Lesestrategien (Gymnasium Jahrgangsstufen 5/6)

Mögliche Problemorientierungen

- Ist eine eigene Unterrichtseinheit „Lesestrategien“ überhaupt sinnvoll?
- Rechtfertigt der Nutzen den Aufwand, Lesestrategien einzuführen?
- Wie lässt sich die Lesemotivation erhalten bzw. steigern – trotz Lesestrategien?

Angenommene Schülerorientierungen

- Anknüpfen am Verstehenwollen
- Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen
- Welche Lesestrategie erschließt welchen Text?
- Muss man jedes Wort verstehen?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Diagnose von Leseverstehensproblemen, Beobachten des eigenen Lesens
- Reziprokes Lesen (Lesepartnerschaften)
- Verstehenshypothesen bilden und überprüfen
- Texte manipulieren (z. B. schwärzen, zerschneiden, vertauschen)
- Selbstständiges Erproben unterschiedlicher und Auswählen individuell geeigneter Lesestrategien

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I) : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- klären ihr Leseinteresse bzw. ihre Leseziele
- klären ihr Vorwissen
- nutzen ihr Wissen über Textsorten, um Erwartungen an den Text zu formulieren
- kennen die Verfahren des orientierenden, selektiven und intensiven Lesens und nutzen sie auf Aufforderung hin
- können bei Verstehensschwierigkeiten selbstständig ein zur Verfügung gestelltes Hilfsmittel (z. B. ein Wörterbuch oder Lexikon) zielorientiert nutzen

Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

- untersuchen im Textzusammenhang Wortbedeutungen und Bedeutungsbeziehungen (z. B. Ähnlichkeiten, Gegensätze, Ober- und Unterbegriffe, einfache Metaphorik)
- untersuchen sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (z. B. Formen der Wiederaufnahme, Konjunktionen) und auch größerer Textabschnitte
- nutzen die Ergebnisse ihrer Textuntersuchungen zum Verstehen und Überarbeiten von Texten

Aspekte von Sprachförderung

- Wiederholen von Wortarten und Satzgliedern zur Texterschließung
- Lautes Lesen, Vorlesen
- Arbeit mit Wörterbüchern

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Hörverstehen (Gymnasium Jahrgangsstufen 5/6)

Mögliche Problemorientierungen

- Fokussierung auf nur einen Sinn
- Inwieweit kann die Kommunikationsfähigkeit verbessert werden, indem das Hörverstehen trainiert wird?
- Wie kann die Verbesserung der Hörkompetenz die aktive Teilnahme der Schüler am Unterricht steigern?

Angenommene Schülerorientierungen

- Anknüpfen an erste Hörerfahrungen (Hörbücher, Märchen und Lieder)
- zunehmende Vertonung von Kinder- und Jugendbüchern
- mündliche Überlieferung als wichtiger Bestandteil der Erzählliteratur wird in neuen Medien fortgesetzt
- Wie kann ich mich auf einen Hörtext konzentrieren?
- Wie kann ich das Gehörte behalten?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Strategien des Zuhörens einüben und schulen
- Hörbücher bzw. Hörspiele als Medium im Bereich epischer Kleinformen oder Jugendbuch
- Unterscheidung von Erzähler, Sprecher, O-Ton
- Sprachtempo, Lautstärke, Sprechweise analysieren: Wie werden Stimmungen erzeugt?
- Unterschiede zwischen literarischen und Sachhörtexten
- Hören in Alltagssituation: Radio, Telefongespräche, Nachrichten, Interviews, Ansagen etc.
- Fragen beantworten, Fragen stellen, Zusammenfassen, graphische Darstellung von Figuren-Raum-Konstellationen
- ein Hörspiel erstellen, Geräusche für ein Hörbuch erstellen, Hörspiel ohne Sprache erstellen
- einem Hörtext Informationen entnehmen, mitschreiben, notieren

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler folgen Gesprächsbeiträgen anderer und verknüpfen sie mit ihrem Vorwissen,
- verstehen in Hörtexten wesentliche Einzelinformationen und verknüpfen verstreute Informationen miteinander,
- erfassen das Hauptthema von Hörtexten,
- erkennen in Hörtexten Gestaltungsmerkmale, wie z. B. Stimmführung, Sprechpausen, Sprechtempo, musikalische Untermalung, Anzahl der Sprecher,
- unterscheiden die Sorte eines gehörten Textes, z. B. Märchen, Gedicht, Sachdarstellung, sofern es sich nicht um Mischformen handelt,
- erproben beim szenischen Spiel verbale, paraverbale (z.B. Modulation der Stimme, Sprechtempo) und nonverbale Mittel,

Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen

- verwenden zentrale Begriffe wie *Figur*, *Handlung* und *Konflikt* für die Untersuchung medial vermittelter jugendspezifischer, vor allem narrativer Formate und nutzen sie für ihr Textverständnis,
- lokalisieren in kurzen Texten Einzelinformationen, die explizit oder indirekt formuliert sind oder mit anderen Informationen konkurrieren und die durch einen Vergleich von Informationen in der Aufgabe und im Text ermittelt werden müssen,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- erkennen und unterscheiden gesprochene und geschriebene Sprache, Umgangssprache und Standardsprache,
- erkennen Beziehungen zwischen Absicht, sprachlichen Mitteln und Wirkungen.

Aspekte von Sprachförderung

- „Nachhören“ von Gelesenem bzw. „Nachlesen“ von Gehörtem
- Figuren charakterisieren durch Sprechen
- professionell erstellte Hörtexte als Vorbilder nutzen

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Fantasie-Erzählung (Gymnasium Jahrgangsstufen 5/6)

Mögliche Problemorientierungen

- Wie schreibt man spannend?
- Wie werden innere Bilder versprachlicht?
- Wie geht man mit der Spannung zwischen Klischees, traditionellen Mustern und Originalität um?

Angenommene Schülerorientierungen

- Anknüpfen an Imaginationsfähigkeit und an Kinder- und Jugendliteratur
- Lesen und Schreiben als Ersatzhandlung: aus der Realität ausbrechen
- Schreiben zum Vergnügen, Spaß am Schreiben wecken
- Schreiben fürs Publikum: literarische Geselligkeit fördern
- Texte wertschätzen, anerkennen, Feedback üben

Geeignete Inhalte und Methoden

- Fantasiegeschichten lesen, weiterschreiben, umschreiben
- Perspektiven wechseln
- Schreibimpulse nutzen (Postkarten, Screenshots, Bilder, Plakate, Gegenstände)
- Locationscouts – mit der Kamera durchs Quartier (Schreibanlässe fotografieren)

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte, Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Schreiben“

- nutzen weitgehend selbstständig Verfahren der Ideenfindung als Schreibplan (z. B. Clustering, Liste)
- wählen aus ihren Schreibideen aus und bringen sie in eine sinnvolle Reihenfolge
- erzählen weitgehend kohärent, in Ansätzen unter Einhaltung einer bestimmten Perspektive. Sie führen die Personen, Orte, Zeiten ein, gestalten eine Komplikation und ihre Auflösung
- variieren die Syntax, insbesondere bei Satzanfängen
- verfügen über einige textsortenspezifische sprachliche Mittel, z.B. direkte Rede, szenisches Präsens, Adverbien, Ausdrücke für innere Zustände oder direkte Ansprache an den Leser

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- verwenden zentrale Begriffe wie Figur, Handlung und Konflikt für die Untersuchung medial vermittelter, jugendspezifischer, vor allem narrativer Formate und nutzen sie für ihr Textverständnis
- bewerten insbesondere bei fiktionalen Texten unterschiedliche Aussagen oder Gedanken von Figuren und des Erzählens und beziehen sich dabei auf eigene Meinungen oder Einstellungen

Aspekte von Sprachförderung

- Satzanfänge und Konjunktionen variieren
- Attribute wiederholen
- Texte überarbeiten
- Texte präsentieren bzw. wirkungsvoll vorlesen
- Direkte und indirekte Rede
- Gefühle sprachlich ausdrücken

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Beschreibung (Gymnasium Jahrgangsstufen 5/6)

Mögliche Problemorientierungen

- In welchen Situationen brauche ich Beschreibungen?
- Was unterscheidet einen Toaster von Harry Potter?
- Kann man beschreiben ohne zu werten?
- Für wen verfasse ich die Beschreibung (Adressatenbezug)?

Angenommene Schülerorientierungen

- Mein Handy ist weg!
- Katze entlaufen!
- Großes Interesse an Stars und „Medienhelden“
- Wie funktioniert ... ?
- Wie komme ich nach ... ?
- Interesse an Ungewöhnlichem (Was ist...?)
- Textverarbeitung (z. B. Steckbriefe schreiben)

Geeignete Inhalte und Methoden

- Beschreibung von Gegenständen wie Fahrrad, Rucksack, Fantasiegegenständen ...
- Beschreibung von Personen / Charakterisierung von literarischen Figuren, z. B. Harry Potter, Gollum, Staubfinger
- Beschreibung von Bildern
- Wegbeschreibung und Vorgangsbeschreibung (Schulweg, Klassenreise, Zaubertricks, Kochrezepte, Maschinen)
- funktionale Wortschatzarbeit (z. B. Form- Funktionstabellen erstellen)
- Oberbegriffe bilden und Schreibplan anlegen
- Arbeitsauftrag für ein Lesetagebuch: Handlungsorte, Figuren, Gegenstände beschreiben
- Gehörte Beschreibungen zeichnen
- Internetnutzung, um z. B. Bildmaterial für Gegenstände zu finden (versch. Rucksäcke, Schulranzen)
- Einführung in die Textverarbeitung (Schrift gestalten, Umbrüche, Zeilenabstand, Tabelle, Tabulator, Bild einsetzen und verschieben ...)

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler erzählen, beschreiben, informieren, erklären, argumentieren, instruieren weitgehend kohärent,
- verstehen in Hörtexten wesentliche Einzelinformationen und verknüpfen verstreute Informationen miteinander,

Schreiben

- schreiben Texte mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms,
- gestalten ihre Texte lesbar und übersichtlich,
- wählen aus ihren Schreibideen aus und bringen sie in eine sinnvolle Reihenfolge,

Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen

- kennen zentrale Merkmale von Textmustern wie Erzählen, Berichten und Beschreiben,
- lokalisieren in kurzen Texten Einzelinformationen,
- nutzen digitale Informationsquellen (z. B. zur Ermittlung von Öffnungszeiten, einer Wegstrecke oder Fahrverbindung).

Aspekte von Sprachförderung

- Präpositionalphrasen üben
- Attribute verwenden (Ausdruck verbessern, genauer / detaillierter schreiben)
- Synonyme für die Verben „sein“ und „haben“ finden
- Groß- und Kleinschreibung

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Streitgespräch (Gymnasium Jahrgangsstufen 5/6)

Mögliche Problemorientierungen

- Sprache statt Gewalt / Gewalt durch Sprache: Wie wird ein Streit richtig geführt?
- Wie wird ein Gespräch zum Streit?
- Überzeugen am Ende die besseren Argumente?

Angenommene Schülerorientierungen

- Konfliktträchtige Gespräche in der Familie, mit Freunden, in der Klasse oder mit Lehrern
- Fördern der Empathiefähigkeit und Toleranz durch Perspektivwechsel und -übernahme
- Schüler werden zu Streitschlichtern
- Ausbau der Argumentationsfähigkeit und der Überzeugungskraft

Geeignete Inhalte und Methoden

- Aufbau und Merkmale eines Streitgesprächs:
- Abgrenzung von Behauptung, Begründung und Beispielen
- Analyse eines schriftlichen Streitgesprächs
- Aufstellen von Regeln
- (m)eine Meinung überzeugend darstellen und begründen
- sich überzeugen lassen
- Rollenspiele (Rollenkarten, Argumentkarten)
- Ich-Botschaften senden
- Schreibgespräch, Streitgespräch, moderierte Diskussion, Meldekette

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler halten Gesprächsregeln ein (lassen andere ausreden, unterscheiden zwischen gemeinsamen und eigenen Anliegen,
- verhalten sich unterschiedlichen Gesprächstypen (z. B. Klärungs- und Streitgespräch) entsprechend,
- reflektieren ansatzweise über Gesprächsverläufe, erkennen einfache Formen von Störungen in Gesprächen und machen Lösungsvorschläge,
- folgen Gesprächsbeiträgen anderer und verknüpfen sie mit ihrem Vorwissen,
- erproben unterschiedliche Perspektiven,

Schreiben

- stützen ihre Argumentation nachvollziehbar, d. h. nicht nur unter Bezug auf subjektives Erleben, mit mehreren Argumenten und beziehen dabei Gegenargumente ein,

Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen

- lokalisieren in kurzen Texten Einzelinformationen, die explizit oder indirekt formuliert sind oder mit anderen Informationen konkurrieren und die durch einen Vergleich von Informationen in der Aufgabe und im Text ermittelt werden müssen,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- kennen Bedingungen für gelingende Kommunikation im Alltag und die Bedeutung von Gesprächsregeln,
- benennen mögliche Ursachen für Verständigungsprobleme,
- untersuchen sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (z. B. Formen der Wiederaufnahme, Konjunktionen),
- erkennen Beziehungen zwischen Absicht, sprachlichen Mitteln und Wirkungen.

Aspekte von Sprachförderung

- Konjunktionen (begründende, schlussfolgernde)
- lautes und deutliches Sprechen
- das/dass (*Ich bin der Meinung, dass.../ Ich finde das...*)
- überzeugende Adjektive

Planungsskizze zu einem Unterrichtsvorhaben: Wortbildung (Gymnasium Jahrgangsstufen 5/6)

Mögliche Problemorientierungen

- Wie kann Wissen über Wortbildung für Rechtschreibung genutzt werden?
- Regeln und Ausnahmen
- Wie ist ein (Rechtschreib)wörterbuch aufgebaut?

Angenommene Schülerorientierungen

- Wie viele Wörter gibt es eigentlich im Deutschen?
- Wie groß ist mein Wortschatz?
- Spiele mit Wörtern: Teekesselchen, Scrabble, Tabu...
- Anknüpfen an Vorwissen über Wortarten
- H.-J. Schädlich: „Der Sprachabschneider“

Geeignete Inhalte und Methoden

- Wortstamm, Endungen, Präfix, Suffix,
- Rechtschreibregeln für „Ver-“, „-nis“, „-ung“ etc.
- Arbeit mit dem Rechtschreibwörterbuch
- Homonyme, Synonyme
- Nominalisierungen
- Vergleich unterschiedlicher Sprachen hinsichtlich der Wortbildung
- Arbeit mit dem (Freeware-) Lernprogramm „Segmenti“

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler verwenden gelernte Fachbegriffe in der Regel richtig,

Schreiben

- schreiben Wörter mit häufigen Vorsilben (wie *vor-* und *ver-*) richtig, schreiben Wörter mit häufigen Wortbausteinen (wie *-ig*, *-lich*, *-heit*, *-keit*) richtig,
- schreiben Nomen in der Regel richtig, die für Konkretes stehen oder morphologisch angezeigt sind (z. B. mit *-ung* und *-heit*),
- schreiben Mitglieder von Wortfamilien richtig (wie *verlängerte* und *gründlich*)
- schreiben Wörter, bei denen das Stamprinzip zu beachten ist, in der Regel richtig, wenn der Stamm bekannt ist und die Bildung des Wortes durchsichtig ist,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- können Wortfamilien und Wortfelder konstruieren, identifizieren Wortzusammensetzungen und kennen Möglichkeiten der Wortbildung,
- stellen Sprachvergleiche an, z. B. anhand von Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler oder erlernter Fremdsprachen.

Aspekte von Sprachförderung

- Sprechen vs. Schreiben: Fokussierung auf Pluralbildung, Auslautverhärtung etc.
- Wortgrenzen finden,
- Silben erkennen, Silbentrennung
- Bedeutung von Präfixen und Suffixen
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Wortfamilien bilden

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Satzglieder (Gymnasium Jahrgangsstufen 5 / 6)

Mögliche Problemorientierungen

- Satzglieder und Wortarten: Wie vermeidet man Verwirrung?
- Grammatik im Dienste der Wirkungsabsicht: Welchem Satzglied gibt man den Vortritt?
- Wie kann ein Problembewusstsein dafür geschaffen werden, dass deklaratives grammatisches Wissen allein noch nicht ausreicht?

Angenommene Schülerorientierungen

- Wirkungsmöglichkeiten der Grammatik ausloten
- Anknüpfen an Vorwissen
- Vergleich zu anderen Erst-, Zweit- oder Fremdsprachen

Geeignete Inhalte und Methoden

- (Kriminal-)Geschichten untersuchen (HANS schlägt Paul. / Hans schlägt PAUL)
- Satzgliederdomino entwerfen
- Geschichten erzählen mittels Satzbaukästen
- Aktiv- und Passivkonstruktionen untersuchen und anwenden
- Missgeschicke in der Kommunikation auf Probleme bei der Satzgliedstellung überprüfen

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte, Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Schreiben“

- konstruieren Sätze syntaktisch weitgehend korrekt
- variieren die Syntax, insbesondere bei Satzanfängen

Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

- kennen und verwenden die Begriffe: Subjekt, Prädikat, Objekt, temporale und kausale adverbiale Bestimmungen,
- untersuchen Satzstrukturen mithilfe grammatischer Proben (Klang-, Weglass-, Umstell-, Ersatzprobe)
- untersuchen Sätze im Hinblick auf den Gebrauch von Kasus, Kongruenz und Satzgliedstellung (vor allem Umstell-, Ersatz-, und Weglassprobe)

Aspekte von Sprachförderung

- Lesestrategien (Finde das Prädikat / Subjekt) zum besseren Textverständnis
- Betonendes Lesen von zweideutigen Sätzen

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Balladen (Gymnasium Jahrgangsstufen 7/8)

Mögliche Problemorientierungen

- Sind Balladen ein alter Hut?
- Gibt es heute noch Balladen?
- Ballade als „multimediale“ Textsorte (vgl. „Ur-Ei“)

Angenommene Schülerorientierungen

- Die starke Spannung vieler Balladen weckt Neugier und Leserinteresse.
- Die Bildhaftigkeit der Balladen (Gegenständlichkeit, konkreter Handlungsverlauf) motiviert zur Auseinandersetzung mit den literarischen Texten.
- Aktuelle Balladen der Pop- und Rockmusik bieten Identifikationsangebote oder die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt.

Geeignete Inhalte und Methoden (in Anlehnung an Kaspar H. Spinner)

- Operativ-kreative Möglichkeiten des Umgangs mit Gedichten, z. B. Erwartungen zur Gedichtüberschrift entwickeln, Versordnung herstellen, ein Gedicht aus seinen Teilen zusammensetzen, einen Gedichtinhalt aus veränderter Perspektive wiedergeben, Collagen aus Gedichten verfassen, Gedichte visualisieren
- Szenische Interpretation und Gedichtvortrag, z. B. Statuen zu Gedichten bauen, einen Videoclip erstellen, eine Pantomime gestalten
- Aufgabenstellungen zur Texterschließung, z. B. Textaussage in eigenen Worten zusammenfassen, Bedeutungsgerüst erstellen, eine provokante These zu einem Gedicht diskutieren
- Sprachreflexion beim Umgang mit Gedichten, z. B. hinsichtlich der Phonetik (Lautanalyse), der Lexik (Wortwahl, Metaphorik, Wortbildung) und der Syntax, sofern diese Sinn gebend sind, z. B. Umstellproben durchführen, um Wirkungen und Sinnakzente zu untersuchen, satzübergreifende semantische Strukturen untersuchen
- Grundbegriffe der Lyrik, z. B. Kennzeichen der Ballade, Strophenbau und Gedichtformen (Wirkungen der Aufgliederung in Verse und Strophen), Rhythmus und Metrum, Reim und Alliteration

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler lesen einen unbekanntem Text Sinn gestaltend vor,
- erfassen Inhalte, Strukturen und Gestaltungsmittel eines Hörtextes,
- interpretieren Texte szenisch, indem sie neben sprachlichen auch körpersprachliche Mittel in die Gestaltung einbeziehen,

Schreiben

- erproben kreative / produktionsorientierte Schreibformen (z. B. Weiterschreiben, Leerstellen füllen, Perspektivwechsel, Fotostory, Comic, Rap),

Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen

- entwickeln eine eigene Deutung des Textes, sprechen mit anderen darüber und beziehen sich dabei auf den Text,
- verfügen über Grundbegriffe der Textbeschreibung und -erschließung,
- wenden auch handlungs- und produktionsorientierte Methoden zur Erschließung von Texten an,
- geben Inhalte mit eigenen Worten zusammenfassend wieder,
- identifizieren in geschriebenen und gesprochenen Texten einige grundlegende rhetorische Mittel (z. B. Alliteration, Anapher, rhetorische Frage).

Aspekte von Sprachförderung

- Wortfamilien und Wortfelder bilden
- Wortschatzarbeit: Synonyme, Homonyme, ...
- Entschlüsseln alter Wörter und Wendungen durch etymologische Herleitung
- Schlüsselwörter markieren
- Übungen zur Syntax (Bedeutungsänderung durch Umstellen der Sätze)
- Unterstützung des Vortrags durch Musik (Singen, Rappen)

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Kurzfilm (Gymnasium Jahrgangsstufen 7/8)

Mögliche Problemorientierungen

- Was ist ein Kurzfilm?
- Abgrenzung zu Musikvideos, Werbefilmen und Literaturverfilmungen
- Welche Vorteile bietet der Einsatz von Kurzfilmen gegenüber dem Spielfilm?
- Inwieweit wird der ohnehin große Medienkonsum der Schüler gefördert?

Angenommene Schülerorientierungen

- Anknüpfen an Medienkonsum der Jugendlichen
- Interesse an Internetplattformen nutzen
- Medienerziehung unterstützen
- Hör- und Sehverstehen schulen
- Schüler als Medienexperten

Geeignete Inhalte und Methoden

- Kurzfilmdatenbanken nutzen
- Kurzfilmnächte bzw. Wettbewerbe besuchen
- Kurzfilme deuten, Wirkungsabsicht analysieren
- Kurzfilme als Schreibansätze nutzen (Dialoge schreiben, Schreiben zu Screenshots, Hypothesen und Geschichten entwickeln, Pointen erfinden)
- Produktion eigener Kurzfilme (zu Kurzgeschichten, Fotos und vorgegebenen Themen)
- Entwerfen von Figurenbiografien. Durchführen von Castings

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte, Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

- interpretieren Texte szenisch, indem sie neben sprachlichen auch körpersprachliche Mittel in die Gestaltung einbeziehen

Kompetenzbereich „Schreiben“

- wählen aus und ordnen Ideen und Formulierungen nach Maßgabe ihrer Intention, des Themas und der Aufgabe, des Handlungsmusters und der Adressaten

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- analysieren und bewerten Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen von unterschiedlichen Medien
- kennen grundlegende filmische Gestaltungsmittel (Kamerabewegung, Einstellungsgrößen, Montage, Licht, Farbe, Ton / Musik)
- kennen einige altersgemäße und seriöse Web-Portale für die Internetrecherche

Aspekte von Sprachförderung

- Handlungen zusammenfassen
- Adjektive zur Beschreibung wiederholen
- Beschreiben üben

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Protokoll (Gymnasium Jahrgangsstufen 7/8)

Mögliche Problemorientierungen

- Welche Arten von Protokollen gibt es und wodurch unterscheiden sie sich?
- Wie objektiv kann ein Protokoll sein?

Angenommene Schülerorientierungen

- Recherche: Wo und wozu werden Protokolle benötigt?
- Wie kann ich einen komplexen Sachverhalt knapp und präzise darstellen?
- Was ist der Unterschied zwischen einem Bericht und einem Protokoll?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Mehrere Protokolle von einem Ereignis miteinander vergleichen
- Eine Kurzgeschichte, eine dramatische Szene, einen Hörtext in ein Protokoll umwandeln
- Aus einem Polizeiprotokoll eine Kriminalgeschichte herstellen
- Vergleich: Zeitungsmeldung – Protokoll
- eine Formatvorlage für ein Protokoll erstellen
- Protokolle überarbeiten (formal, stilistisch und inhaltlich)

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I) : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

- geben Gesprächsverläufe wieder,
- erfassen Inhalte, Strukturen und Gestaltungsmittel eines Hörtextes

Kompetenzbereich „Schreiben“

- erstellen eine Gliederung
- verfassen – nach bekannten Mustern – formalisierte Texte

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- geben Inhalte mit eigenen Worten zusammenfassend wieder
- unterscheiden zwischen Information und offensichtlicher Wertung

Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

- unterscheiden Modi (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ)
- unterscheiden direkte und indirekte Rede
- erkennen Aktiv- und Passivkonstruktionen in ihren Funktionen

Aspekte von Sprachförderung

- Eindeutigkeit – Mehrdeutigkeit (Pronomen-Gebrauch)
- Wortschatzarbeit: Konnotation / Denotation
- Aktiv- / Passiv-Gebrauch

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Bewerbung / Textverarbeitung (Gymnasium Jahrgangsstufen 7/8)

Mögliche Problemorientierungen

- Inwieweit muss man sich vorgegebenen Mustern bzw. Schemata beugen?
- Inwieweit darf man sich eigentlich geben, wie man ist?
- Wie bekomme ich den Text in die Form?

Angenommene Schülerorientierungen

- Vorbereitung auf Schülerpraktika in Klasse 9 und 10
- Was wird aus mir? (Berufsorientierung und Information)
- Herausfinden der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Stärken und Schwächen
- Interessenfindung und Berufswahl als identitätsstiftender Prozess (Entwicklung der eigenen Persönlichkeit)
- Wodurch hebt sich meine Bewerbung von denen der anderen ab?
- Wie verhalte ich mich bei einem Bewerbungsgespräch?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Informieren und Orientieren (Recherche zu Berufsbildern)
- *Die drei Musketiere*: Übung zu Interessen und Vorlieben
- Entdecken der Hard und Soft Skills (Eigene Einschätzung, Fremdeinschätzung durch Mitschüler, Lehrer, Eltern)
- Bewerbungswege: Stellenangebote, Stellengesuche, Telefonate, Online-Bewerbung, Initiativbewerbung
- Die eigene Bewerbungsmappe erstellen (Anschreiben, Lebenslauf, Deckblatt, die dritte Seite)
- Überarbeitung und Bewertung der Anschreiben (Schreibkonferenz, Textlupe)
- Normgerechte Formatierung (Schreib- und Textverarbeitungsprogramme)
- Rollenspiele: *Bei der Berufsberatung, erste Kontaktaufnahme am Telefon, Vorstellungsgespräch*
- Externes Bewerbungstraining

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen die Regeln formaler Gespräche (Vorstellungsgespräch, Bewerbungsgespräch),

Schreiben

- verfassen – nach bekannten Mustern – formalisierte Texte (z. B. Bewerbung: Anschreiben, Lebenslauf),
- Gestalten schriftliche Arbeiten am Computer,
- wenden Funktionen der Rechtschreibprüfung von Textverarbeitungsprogrammen an,

Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen

- recherchieren aufgaben-/themenbezogen,
- kennen einige altersgemäße und seriöse Web-Portale für die Internetrecherche,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- unterscheiden private und öffentliche Kommunikationssituationen.

Aspekte von Sprachförderung

- Anredeformen in Briefen
- Schreiben nach vorgegebenen Textmustern (Briefe etc.)
- angemessene Sprachhöhe
- Wortschatz: beschreibende und wertende Adjektive
- Zeichensetzung

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Erörterung (Gymnasium Jahrgangsstufen 7/8)

Mögliche Problemorientierungen

- Worin besteht der Unterschied zwischen Argumentieren und Behaupten?
- Kriterien für die Qualität einer Argumentation
- Schreiben zur Klärung der eigenen Position
- Empathie, Perspektivenwechsel

Angenommene Schülerorientierungen

- Interesse an aktuellen Diskussionsthemen aus den Lebensbereichen der Jugendlichen (Jugendkultur in der Auseinandersetzung mit dem Erwachsenwerden), der Medien, Umwelt, Politik usw.
- Problemsituationen zu Hause, in der Schule, Freizeit oder im Freundeskreis
- Unangenehme Situationen entlasten – Konfliktgespräche führen
- Wie kann ich meinen Standpunkt effektiv vertreten?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Verschiedene Diskussionsformen: Kugellager, Fishbowl, Kreisgespräch, Podiumsdiskussion, Talkshow, Expertenpodium, Kreuzverhör, Debatte
- Informationen aufbereiten: Zitate- und Beispielsammlungen erstellen, W-Fragen beantworten, Clustern, Informationen sinnvoll ordnen, Gliederungen erstellen
- Diskussionsforen nutzen, einen Blog erstellen
- Rollenspiele zu Konfliktgesprächen
- einen Leserbrief schreiben
- Fachsprache zur Argumentation entwickeln: These, Prämisse, Schlussfolgerung, Beleg, Beispiel, Beweis, Argument, Pro- und Kontra-Argumente, Kohärenz etc.

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich auf die Gesprächsbeiträge anderer
- leiten einzeln oder im Team Gespräche zu strittigen Fragen
- formulieren eigene Stellungnahmen zu strittigen Fragen
- begründen ihre Behauptungen und erläutern sie durch Beispiele
- berücksichtigen die Redebeiträge anderer für ihre eigene Argumentation

Schreiben

- erstellen eine Stoffsammlung / Gliederung
- erörtern Fragen mit lebensweltlichen Bezügen (indem sie Pro-und-Kontra-Argumente sammeln, ordnen und einsetzen und zu einem Fazit gelangen)

Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen

- suchen Informationen zu einem Thema / Problem in unterschiedlichen Medien und wählen sie aus
- erfassen einfache Argumentationsstrukturen in Sachtexten
- unterscheiden zwischen Information und offensichtlicher Wertung

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- unterscheiden Modi (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ),
- identifizieren in geschriebenen und gesprochenen Texten einige grundlegende rhetorische Mittel (z. B. Alliteration, Anapher, rhetorische Frage)

Aspekte von Sprachförderung

- Nominalisierung (zur Erstellung von Stichwortkarten, Sammlung von Argumenten)
- Satzgefüge bilden (insbesondere Kausal-, Konsekutiv- und Finalsätze)

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Sprachvarietäten – Jugendsprache (Gymnasium Jahrgangsstufen 7/8)

Mögliche Problemorientierungen

- Jugendsprache: Kiezdeutsch oder kreative Sprachentwicklung?
- Gibt es falsches Deutsch?
- Jugendsprache: ein Medienphänomen?

Angenommene Schülerorientierungen

- Sprechen wir anders?
- Sprachbewusstsein entwickeln: Untersuchung und Reflexion über eigenes Sprechverhalten in unterschiedlichen (sozialen) Kontexten
- Jugendsprache dient als Mittel der Abgrenzung, gilt als identitätsstiftend und als Bindemittel unter den Jugendlichen
- *Was ist in – Was ist out?* Modeerscheinungen in der Sprache (der Jugendlichen)
- Schreiben wir auch so, wie wir sprechen?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Untersuchung des Sprachwandels: Neuschöpfungen
- Vergleich Standardsprache / Ethnolekt bzw. Soziolekt
- Vergleich geschriebener und gesprochener Sprache
- Wortschatz: Wörterbuch der Jugendsprache, Erstellen eigener Wortlisten
- Merkmale der Jugendsprache: verkürzte und vereinfachte Satzkonstruktion, Auslassen von Artikelformen, Präpositionen und Pronomen, Veränderung der Genera, Codeswitching, Besonderheiten in der Intonation, Besonderheiten des Ich-Lauts
- Anglizismen, Entlehnungen aus anderen Sprachen und deren Funktion untersuchen
- Auseinandersetzung und Stellungnahme zum Thema Jugendsprache
- Bewusste Verwendung der Jugendsprache im Mündlichen und Schriftlichen
- Übersetzen von Schülertexten, Gedichten, Lehrerkomentaren
- Exkurs zu Jugendzeitschriften, zur Fernsehsprache, Chatsprache oder SMS-Sprache
- Feldforschung: Realität in der U-Bahn, auf dem Pausenhof etc. einfangen; Transkription

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schüler und Schülerinnen formulieren eigene Stellungnahmen zu strittigen Fragen,
- interpretieren Texte szenisch, indem sie neben sprachlichen auch körpersprachliche Mittel in die Gestaltung einbeziehen,

Schreiben

- erproben kreative / produktionsorientierte Schreibformen,

Lesen – mit Texten und anderen Medientexten

- ziehen Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen gezielt heran,
- analysieren und bewerten Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen von unterschiedlichen Medien,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- unterscheiden private und öffentliche Kommunikationssituationen,
- zeigen an einzelnen Wörtern und Wendungen, dass Sprache sich wandelt.

Aspekte von Sprachförderung

- Wortlisten anlegen und vergleichen
- Gegenüberstellung Jugendsprache / Fachsprachen
- Kriterien eines angemessenen Sprachgebrauchs
- Üben standardsprachlicher Regeln: Wortbildung, Satzstellung, Verwendung von Pronomen und Präpositionen
- Sprachliche Bilder / Metaphern

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Fremdwörter (Gymnasium Jahrgangsstufen 7/8)

Mögliche Problemorientierungen

- Was ist eigentlich Deutsch?
- Wie benutzt man ein Wörterbuch?
- Wie übersetzt man neuere Fremdwörter, so dass „auch Oma“ sie versteht?
- Wann wird warum welches Fremdwort der deutschen Entsprechung bevorzugt?

Angenommene Schülerorientierungen

- Anknüpfen an „Fremdwortgebrauch“ in der Jugendsprache
- Anknüpfen an Kinder- und Jugendbücher oder auch an schwer verständliche Fachtexte
- Sprachvergleiche zu anderen Erst-, Zweit- und Fremdsprachen
- Bei (Text-)Verständnisproblemen Jugendlicher ansetzen
- Warum gibt es eigentlich Fremdwörter? Kann ich jedes Fremdwort übersetzen?

Geeignete Inhalte und Methoden

- mit Fremdwörtern experimentieren, Schöpfen neuer Fremdwörter
- Fremdwörter verboten! Texte (um)schreiben
- Wettbewerbe bei der Arbeit mit dem Fremdwörterbuch
- Forschungsaufträge: Was ist ein Fremdwort? Entdecken von Fremdwörtern im eigenen Umfeld, im Schulbuch, in der Jugendzeitschrift
- Wo kommen die Wörter eigentlich her?
- Welche Wortarten haben die meisten Fremdwörter?

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte, Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Schreiben“

- schreiben häufig genutzte Fremdwörter richtig (z. B. *Engagement, Niveau, Level, Download*)

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- ziehen Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen gezielt heran

Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

- unterscheiden private und öffentliche Kommunikationssituationen
- zeigen an einzelnen Wörtern und Wendungen, dass Sprache sich wandelt
- verfügen über ein Repertoire an fachsprachlichen Begriffen zur Beschreibung häufiger syntaktischer und lexikalischer Phänomene

Aspekte von Sprachförderung

- Wortschatzarbeit
- Wortbildung (Präfix, Suffix) nachvollziehen
- Wortarten wiederholen
- Lesen und Ausspracheübungen durchführen

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Liebeslyrik (Gymnasium Jahrgangsstufen 9/10)

Mögliche Problemorientierungen

- Was ist Liebe?
- Wie wird die Liebe im Gedicht dargestellt? Welche Konzeptionen von Liebe gibt es?
- Geht es in Liebesgedichten immer um Liebe?
- Wie sprechen wir eigentlich über Liebe und Sexualität?
- Welterschließung und Ich-Findung

Angenommene Schülerorientierungen

- Großes Interesse an aktuellen Pop-Songs über die Liebe
- Welche Liebesgedichte und Songs sprechen mich an?
- Flirten und Verlieben, erste Liebe
- Valentinstag
- Liebessymbole

Geeignete Inhalte und Methoden

- Produktionsorientierte Ansätze: Umformungen, Erweiterungen, Verkürzungen, Visualisierungen (Darstellung mit Powerpoint, ein Gedicht verfilmen), Liebesboten am Valentinstag ...
- Liebe in Gedichten:
Definitionsversuche von Liebe, unerfüllte Liebe, schwierige Beziehungen, Erotik und Obszönität, Liebe als flüchtige Begegnung, Emanzipation (Rollenvorstellungen und Sprechweisen), ...
- Motive und Symbole untersuchen
- Wie sind frühere Generationen mit den Problemen der Liebe umgegangen? Schwerpunkt auf eine Epoche legen, z. B. das Mittelalter (Minne-lyrik, Vagantenlyrik)
- Gedichte vergleichen (traditionell), z. B. nach Formen wie Frauenlied, Tagelied oder Sonett

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler tragen auch anspruchsvollere literarische Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor,
- gestalten ihren Vortrag auch nach dramaturgischen Gesichtspunkten,
- erarbeiten selbstständig ein Konzept für die szenische Interpretation eines literarischen Textes, indem sie unterschiedliche Gestaltungsfelder (z. B. Körper, Raum, Stimme) sowie Zuschauerorientierung berücksichtigen,

Schreiben

- nutzen zentrale Schreibformen der Textuntersuchung und Textinterpretation,
- wenden Zitiertechniken sicher an,

Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen

- kennen Merkmale wichtiger literarischer Epochen,
- erschließen Texte unter Berücksichtigung textexterner Bezüge,
- identifizieren grundlegende Form- und Gestaltungsmittel in literarischen Texten und reflektieren ihre Wirkung,
- analysieren die Wirkung sprachlicher Mittel,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Aspekte von Sprachförderung

- Übungen zum sinngestaltenden Lesen und Vortragen
- Übungen zur Gliederung von Texten
- Leseverstehen: verdichtete Sprache untersuchen
- Metaphern und Symbole untersuchen und erfinden

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: **Novelle** (am Beispiel von Uwe Timm, „Die Entdeckung der Currywurst“) (Gy 9/10)

Mögliche Problemorientierungen

- Kann die Spurensuche nach realen Schauplätzen das Verständnis der Novelle befördern?
- Was sind Kriterien für die „Wahrheit“ einer Geschichte?
- Welche Akzente setzen die Adaptionen der Novelle (Film, Hörbuch, Comic)?

Angenommene Schülerorientierungen

- Interesse an einer Geschichte aus Hamburg
- Welche Schauplätze lassen sich wiederfinden?
- Zeitzeugen über die letzten Kriegstage in Hamburg befragen
- Wurde die Currywurst tatsächlich „entdeckt“?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Vergleich Film – Novelle – Hörbücher – Comic
- eine eigene Filmsequenz realisieren / eine eigene Hörbuchfassung (in Auszügen) herstellen
- Spurensuche in Hamburg
- Forschungsauftrag: die wahre Geschichte der Currywurst

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte, Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

- tragen auch anspruchsvollere literarische Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor

Kompetenzbereich „Schreiben“

- nutzen zentrale Schreibformen des gestaltenden (z. B. Erzähltechniken), des informierenden (z. B. Textzusammenfassung) und des argumentierenden Schreibens (z. B. Erörterung, Textuntersuchung, Textinterpretation, Buchrezension, Filmkritik)

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- kennen grundlegende Form- und Gestaltungsmittel, z. B. innerer Monolog, erlebte Rede, Multiperspektivität, Erzählzeit / erzählte Zeit, unzuverlässiger Erzähler, Figur
- erschließen Texte unter Berücksichtigung textexterner Bezüge,
- erfassen Handlungsmotive, Konflikte, moralische Bewertungen
- entwerfen eine Filmszene oder erstellen ein Storyboard

Aspekte von Sprachförderung

- Lesen durch Hören: Arbeit mit den Hörbuchfassungen zur Förderung der Leseflüssigkeit
- Vergleich von Passagen aus der Novelle mit der Comicadaption, „Rückübersetzung“
- „Kundenrezensionen“ zur Novelle überarbeiten (Rechtschreibung, Grammatik, Stil)

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Drama (Gymnasium Jahrgangsstufen 9/10)

Mögliche Problemorientierungen

- Muss ein Drama zur Erarbeitung immer *gelesen* werden?
- Wie findet man für Jugendliche relevante Inszenierungen?
- Wie kann man sinnvoll mit dem Fach „Theater“ zusammenarbeiten?

Angenommene Schülerorientierungen

- Erfahrung eines Theaterbesuchs ist nachhaltiger als die bloße Lektüre des Dramas
- Wer ist wie daran beteiligt, dass ein Text auf die Bühne kommt?
- Was bietet das Theater, was der Film nicht bieten kann?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Spielpläne unterschiedlicher Theater vergleichen
- zu einem Drama recherchieren
- theaterpädagogische Angebote nutzen, z. B. Gespräch mit einem Autor, Regisseur, mit Schauspielern
- nach dem Besuch einer Aufführung aspektorientiert nachlesen (Dramentext als eine unter anderen Quellen nutzen)
- Theaterkritiken lesen und selbst verfassen

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I): Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

- erarbeiten selbstständig ein Konzept für die szenische Interpretation eines literarischen Textes, indem sie unterschiedliche Gestaltungsfelder (z. B. Körper, Raum, Stimme) sowie Zuschauerorientierung berücksichtigen

Kompetenzbereich „Schreiben“

- nutzen zentrale Schreibformen des gestaltenden Schreibens, z. B. Dialog, äußere / innere Handlung

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- erschließen Texte unter Berücksichtigung textexterner Bezüge
- analysieren die Wirkung sprachlicher Mittel
- stellen Rechercheergebnisse zu Gelesenem vor

Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

- analysieren sprachliche Interaktionen auch unter grundlegenden kommunikationstheoretischen und -psychologischen Aspekten

Aspekte von Sprachförderung

- Wortschatzarbeit anhand von klassischen Dramentexten
- Bedeutung durch prosodische Mittel herstellen
- beschreibende und bewertende Aussagen in Theaterkritiken unterscheiden

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Journalistische Textsorten am Beispiel *Zeitung* (Gymnasium Jahrgangsstufen 9/10)

Mögliche Problemorientierungen

- Wozu noch Zeitung lesen? Es steht doch alles im Internet!
- Welche Unterschiede gibt es bei der Darstellung eines Ereignisses in den verschiedenen Textsorten? (Bericht, Interview, Reportage)
- Was interessiert mich die Meinung der anderen? (Kommentar, Leserbrief, Glosse)
- Wer bestimmt, was in der Zeitung steht (oder in den Nachrichten kommt)?

Angenommene Schülerorientierungen

- Umfrage über das (Zeitungs-)Leseverhalten der Klasse
- Warum gibt es so viele unterschiedliche Zeitungen?
- Wem kann man eigentlich glauben?
- Warum soll ich Zeitung lesen?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Merkmale informierender, meinungsbildender bzw. meinungsausdrückender Textsorten erkennen und unterscheiden: Nachricht, Bericht, Interview, Reportage, Leserbrief, Kommentar, Glosse
- Qualitätskriterien, Funktionen und Wirkung journalistischer Texte
- Der Weg vom Ereignis zur Nachricht
- Ein Blick ins Netz: Berichterstattung und Onlinekommentare im Internet
- Glaubwürdigkeit bzw. Zuverlässigkeit der Quellen
- Textverarbeitende Schreibformen (Umformulieren, Paraphrasieren, Kürzen, Zitieren)
- Produktion eigener journalistischer Texte und Klassenzeitungen
- Redaktionskonferenzen
- Teilnahme an einem Zeitungsprojekt

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Schreiben

- Die Schülerinnen und Schüler nutzen zentrale Schreibformen des informierenden und des argumentierenden Schreibens],
- nutzen ein Textverarbeitungsprogramm auch unter gestalterischen Gesichtspunkten,
- überarbeiten ihre Texte nach Qualitätskriterien,

Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen

- kennen und unterscheiden grundlegende journalistische Textsorten (Meldung, Nachricht, Bericht, Reportage, Interview, Kommentar),
- analysieren und bewerten Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen von unterschiedlichen Medien,
- unterscheiden zwischen Informations- und Unterhaltungsfunktionen,
- unterscheiden zwischen Nachricht und Kommentar,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- unterscheiden direkte und indirekte Rede,
- erkennen Aktiv- und Passivkonstruktionen in ihren Funktionen.

Aspekte von Sprachförderung

- Grammatische und syntaktische Analyse von Schlagzeilen, Produktion von Schlagzeilen
- Redewiedergabe, Konjunktiv I
- Verwendung von Präsens und Präteritum sowie Passiv- und Partizipialkonstruktionen
- (Journalistische) Texte im Nachrichtenstil vortragen

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Analyse und Interpretation (Gymnasium Jahrgangsstufen 9/10)

Mögliche Problemorientierungen

- Wie lässt sich Lesevergnügen mit dem Zwang zur Analyse vereinbaren?
- Welche Bewertungskriterien für Literaturinterpretationen sind sinnvoll?
- Wie lassen sich handlungsorientierte Aufgaben für Interpretationen einsetzen?

Angenommene Schülerorientierungen

- Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Analyse und Interpretation?
- Wozu soll ich Literatur interpretieren?
- Gibt es die eine richtige Interpretation oder hat jeder seine eigene?
- Hat der Autor das letzte Wort zur Bedeutung seines Textes?

Geeignete Inhalte und Methoden

- grafische Strukturskizze zu einem Text anfertigen
- gestaltendes Interpretieren, z. B. Umformen von Textsorten, Figurenbiografien entwerfen, Casting von Dramenfiguren
- Abgleich des ersten Eindrucks von einem Text (oder einer Figur) mit den Ergebnissen einer genauen Textanalyse
- Comic-Adaption als Interpretation verstehen und untersuchen

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I) : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

- erarbeiten selbstständig ein Konzept für die szenische Interpretation eines literarischen Textes, indem sie unterschiedliche Gestaltungsfelder (z. B. Körper, Raum, Stimme) sowie Zuschauerorientierung berücksichtigen,

Kompetenzbereich „Schreiben“

- nutzen zentrale Schreibformen des informierenden (z. B. Textzusammenfassung, Darstellung eines Sachverhaltes) und des argumentierenden Schreibens (z. B. Textuntersuchung, Textinterpretation),

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- setzen Lesestrategien und Lesetechniken zielführend ein,
- erkennen parabolische, symbolische und allegorische Bedeutungen und verstehen (auf altersgemäßem Niveau) ironische und satirische Ausdrucksweisen,
- erschließen Texte unter Berücksichtigung textexterner Bezüge,
- erfassen Handlungsmotive, Konflikte, moralische Bewertungen,

Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

- verfügen über die erforderlichen Kategorien zur Beschreibung syntaktischer und lexikalischer Regularitäten und Besonderheiten.

Aspekte von Sprachförderung

- Arbeit mit Wortfeldern: Wortfelder analysieren und erweitern
- Weglassprobe, Ersatzprobe, Umstellprobe wiederholen und üben
- Bewusstmachen von Inferenzen

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Debatte (Gymnasium Jahrgangsstufen 9/10)

Mögliche Problemorientierungen

- Welche Kompetenzen erfordert und fördert das Debattieren?
- Sollte man sich auf Debattenthemen aus den Bereichen Literatur und Sprache beschränken?
- Welche rhetorischen Mittel sind relevant für Debattenbeiträge und wie kann man sie einüben?

Angenommene Schülerorientierungen

- Was ist der Unterschied zwischen Debatte und Diskussion?
- Kann man etwas von den Fernsehtalk-Runden lernen?
- Wie kann ich ein gutes Argument wirkungsvoll vertreten?
- Welchen Sinn hat es, einen Standpunkt zu vertreten, der nicht mein eigener ist?
- Wie kann ich Sicherheit im Auftreten gewinnen?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Regeln für eine Debatte erstellen
- Bewertungskriterien für das Verhalten in einer Debatte erarbeiten
- eine aktuelle Debatte aufgreifen und analysieren
- Videoanalyse einer eigenen Debatte
- englische und amerikanische Debatte vergleichen
- „Jugend debattiert“: Recherchen zum Projekt

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I) : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

- reflektieren ihr eigenes und das Gesprächsverhalten anderer
- unterscheiden und wenden zentrale Formen mündlicher Darstellung an: informieren, werten, argumentieren
- gestalten ihre Vorträge auch nach dramaturgischen Gesichtspunkten

Kompetenzbereich „Schreiben“

- sammeln Aspekte und Argumente und ordnen sie im Hinblick auf inhaltliche und formale Vorgaben
- konzipieren Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, ggf. auch materialorientiert

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- unterscheiden normative und deskriptive Aussagen

Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

- analysieren die Wirkung sprachlicher Mittel

Aspekte von Sprachförderung

- Satzverknüpfungen / Übungen zu Adverbialsätzen: kausal, konzessiv, konditional, final
- Stichwortzettel anlegen
- Zentrale Formen mündlicher Darstellung unterscheiden: beschreiben, kritisieren, begründen
- Anschaulich formulieren ohne Phrasen und Füllwörter

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Sprachgeschichte (Gymnasium Jahrgangsstufen 9/10)

Mögliche Problemorientierungen

- Wie kann Wissen über Sprachgeschichte für das Textverstehen und die Rechtschreibung genutzt werden?
- Darf man (soll man) veralteten Sprachgebrauch in Kinderbüchern (oder Klassikern) aktualisieren?
- Wie kann man die Satz- und die Textebene in Betrachtungen über Sprachgeschichte einbeziehen?

Angenommene Schülerorientierungen

- Wer sprach das erste Wort?
- Wozu soll ich etwas über die Geschichte meiner Sprache(n) wissen?
- Warum verschwinden Wörter aus unserer Sprache?
- Woher kommen die neuen Wörter?

Geeignete Inhalte und Methoden

- Theorien über den Ursprung der Sprache bilden und recherchieren
- Wörterbücher (z. B. das Grimm'sche Wörterbuch, etymologisches Wörterbuch, Lexikon untergegangener Wörter) kennen lernen
- eine Begriffsgeschichte erforschen, sprachliche Fundstücke ausstellen
- Reise in die sprachliche Zukunft
- Jugendzeitschriften (der letzten fünfzehn Jahre) unter sprachlichen Aspekten vergleichen

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I) : Die Schülerinnen und Schüler...

Kompetenzbereich „Schreiben“

- verfügen über ein gesichertes Regelbewusstsein sowohl in Bezug auf die Rechtschreibung als auch in Bezug auf die Zeichensetzung

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“

- kennen Merkmale wichtiger literarischer Epochen

Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

- nennen verschiedene Gründe für den Wandel von Sprache und führen Beispiele an,
- verfügen über die erforderlichen Kategorien zur Beschreibung syntaktischer und lexikalischer Regularitäten und Besonderheiten

Aspekte von Sprachförderung

- Arbeit mit dem Wörterbuch üben
- Synonyme, Antonyme
- Konnotation, Denotation

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Kommunikation (Gymnasium Jahrgangsstufen 9/10)

Mögliche Problemorientierungen

- Wie kann man sich Kommunikation modellhaft vorstellen?
- Wie können Kommunikationsstörungen analysiert werden?
- Welche Faktoren bestimmen die Kommunikation?
- Welche Lösungsansätze für Kommunikationsstörungen gibt es?
- Wie entstehen interkulturelle Kommunikationsprobleme?

Angenommene Schülerorientierungen

- Wie kommuniziere ich eigentlich selbst?
- Altersgemäßes Interesse an Kommunikation in den Medien und durch Medien
- Persönlichkeitsorientierte Herangehensweise: eigene Erfahrungen in Streitgesprächen reflektieren
- Schwierige Kommunikationssituationen in der Schule, Familie oder Freundeskreis

Geeignete Inhalte und Methoden

- Kommunikationsmodelle: Bühler, Watzlawick (5 Axiome) und Schulz von Thun (4 Seiten einer Nachricht, Vier-Ohren-Modell)
- Non-verbale Kommunikation
- Analyse literarischer Texte hinsichtlich gestörter Kommunikation
- Kommunikation mit technischen Medien und ihre Besonderheiten in kommunikationspsychologischer Sicht (Chatten, SMS, ...)
- Schwierige Gespräche zielgerichtet und konstruktiv führen
- Konstruktives Feedback
- Aktives Zuhören
- Manipulationstechniken entdecken

Ausgewählte Anforderungen und Inhalte (Rahmenplan Deutsch Gymnasium Sek I)

Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr eigenes und das Gesprächsverhalten anderer,
- benennen das Ziel des Gesprächs,

Schreiben

- nutzen zentrale Schreibformen des argumentierenden Schreibens, z. B. Appell, Erörterung und der Textuntersuchung,

Lesen – mit Texten und anderen Medientexten

- erfassen den Sachgehalt informierender (auch nicht linearer) Texte,
- unterscheiden normative und deskriptive Aussagen,

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- unterscheiden Inhalts- und Beziehungsaspekt in Kommunikationssituationen,
- analysieren sprachliche Interaktionen auch unter grundlegenden kommunikationstheoretischen und -psychologischen Aspekten.

Aspekte von Sprachförderung

- Reflexion des eigenen Kommunikationsstils
- Missverständliche Äußerungen umformulieren, damit die Absicht klar und verständlich wird